



An den Grossen Rat

18.5086.02

BVD/P185086

Basel, 9. Mai 2018

Regierungsratsbeschluss vom 8. Mai 2018

Schriftliche Anfrage Beat K. Schaller betreffend das Käppelijoch in alter Schönheit

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Beat K. Schaller dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Das Käppelijoch ist eines der Wahrzeichen von Basel. Es ist ein beliebtes Fotoobjekt und dient gerade Touristen gerne als Hintergrund für Bilder des Münsters. Leider wird es seit längerem von Schlössern verunstaltet; mittlerweile von so vielen, dass das Innere des Käppelijochs schon gar nicht mehr einsehbar ist.

Wo man sich umhört, werden diese Schlösser als eine Verschandelung des Käppelijochs empfunden und es wird gewünscht, dass diese Schlösser entfernt werden. In einer Antwort auf eine Schriftliche Anfrage von 2013 schreibt der Regierungsrat, die Schlösser seien bisher toleriert worden, da es sich „lediglich um wenige Schlösser“ handle. Dies ist definitiv nicht mehr so, das Gitter ist bis auf den letzten möglichen Platz mit einem Schloss verhängt. Der Regierungsrat schreibt weiter, „er behalte sich vor, diese Schlösser zu entfernen“.

Der Schreibende, zusammen mit vielen anderen Basler, wünscht sich, dass das Käppelijoch bald wieder in alter Schönheit erstrahlt. Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Geht der Regierungsrat mit dem Schreibenden einig, dass die Schlösser nicht eine Verschönerung, sondern eine Verschandelung des Käppelijochs darstellen?
- Ist der Regierungsrat bereit, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Schlösser noch bis zu Anfang der Sommersaison entfernt sind?
- Wenn Nein, welche „rote Linie“ muss überschritten sein, damit der Regierungsrat die Schlösser entfernt?
- Ist der Regierungsrat bereit, in Zukunft das Anbringen von Schlössern oder anderen Gegenständen am Käppelijoch unter Strafe zu stellen?“

Beat K. Schaller

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Um ihre Liebe zu bekunden, ritzen frisch Verliebte ihre Namen in Schlösser, hängen diese an Brückengeländer oder Gitter und werfen den Schlüssel ins Wasser. Woher dieser Brauch kommt, ist nicht bekannt, aber vielerorts gehören mit Liebesschlössern verzierte Brückengeländer zum Stadtbild. Vor einiger Zeit ist dieser Trend auch nach Basel gekommen. Anfänglich zierten nur einzelne Schlösser das Käppelijoch. Damals wurde festgelegt, dass die Schlösser erst entfernt werden sollten, wenn diese Überhand nehmen, bzw. sobald die Konstruktion des Gitters in Mitleidenschaft gezogen würde. Dies ist jetzt eingetreten, weshalb der Regierungsrat die Schlösser erstmalig vor den Sommerferien entfernen lassen wird.

Der Regierungsrat ist der Meinung, dass das Anbringen von Liebesschlössern heute ein weitverbreitetes Bedürfnis darstellt. Die Schlösser sollen jedoch auch künftig periodisch entfernt werden, wenn wieder eine Schädigung der Gitterkonstruktion droht.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin